Europäische Botschafter für Kreativität und Innovation

Manifest

Die Welt verändert sich immer schneller. Um in dieser neuen Welt an der Spitze zu stehen, muss Europa kreativer und innovativer werden. Kreativ sein bedeutet, sich etwas vorzustellen, das es bisher nicht gegeben hat, und nach neuen Lösungen und Gestaltungsmöglichkeiten zu suchen. Innovativ sein bedeutet, Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft zu bewirken. Schöpferische Tätigkeit verwandelt Ideen in Werte und verbindet Kreativität mit Innovation.

Um sich weiterzuentwickeln, braucht Europa mehr Investitionen – sowohl privater als auch staatlicher Natur – in Wissen. Mit Bedacht voranzuschreiten erfordert Respekt vor der Geschichte und dem kulturellen Erbe. Neu erworbenes Wissen gründet auf historischem Wissen, und die meisten Innovationen sind neue Kombinationen dessen, was bereits existiert. Kultur, mit ihrer Achtung vor dem Individuum und der kollektiven Erinnerung, trägt wesentlich dazu bei, in dieser Zeit des rastlosen Wandels die Orientierung zu behalten.

Kreativität ist ein wesentlicher Aspekt des menschlichen Lebens. Sie gedeiht da, wo ein Dialog zwischen Kulturen in einem freien, aufgeschlossenen, vielfältigen Umfeld stattfindet, das von sozialer Gleichstellung und der Gleichstellung der Geschlechter geprägt ist. Sie erfordert Respekt vor den Ergebnissen kreativer und intellektueller Arbeit sowie deren rechtlichen Schutz. Kreativität ist der Kern von Kultur, schöpferischer Tätigkeit und Innovation, doch haben alle das Recht, ihre kreative Begabung zu nutzen. Mehr denn je hängt Europas Zukunft heute von der Phantasie und Kreativität seiner Menschen ab.

Die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Krisen zwingen uns zu neuem Denken und Handeln. Kreativität und Innovation können der Gesellschaft zu Wohlstand verhelfen, doch die Gesellschaft muss auch die Verantwortung dafür übernehmen, wie man von ihnen Gebrauch macht. Sie müssen heute zugunsten einer fairen, umweltverträglichen Gesellschaft eingesetzt werden, basierend auf interkulturellem Dialog, der Achtung vor der Natur sowie der Sorge für die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen weltweit.

Um ein kreativeres, innovativeres Europa zu schaffen, das der übrigen Welt aufgeschlossen gegenübersteht und die Menschenrechte achtet, legen wir folgendes Manifest mit unseren Prioritäten und Empfehlungen vor. Wir brauchen dringend den Wandel und neue Anstöße. Europa und seine Mitgliedstaaten müssen der Kreativität und der Innovation nun ihre volle Aufmerksamkeit widmen, um den derzeitigen Stillstand zu überwinden.

Manifest

1. Förderung von Kreativität in einem Prozess **lebenslangen Lernens**, bei dem Theorie und Praxis Hand in Hand gehen.

2. Verwandlung von **Schulen und Universitäten** in Orte, an denen Lernende und Lehrende kreativ denken und durch Praxis lernen.

3. Verwandlung des **Arbeitsplatzes** in einen Ort des Lernens.

4. Förderung eines starken, unabhängigen und vielfältigen **kulturellen Sektors**, der eine Plattform für den interkulturellen Dialog schafft.

5. Förderung **wissenschaftlicher Forschung**, um ein besseres Verständnis der Welt zu erlangen, das Leben der Menschen zu verbessern und Innovationsanreize zu schaffen.

6. Förderung **schöpferischer** Prozesse, Denkweisen und Instrumente unter Berücksichtigung der Bedürfnisse, Gefühle, Hoffnungen und Fähigkeiten der Nutzer.

7. Förderung von **Innovationen**, die zu Wohlstand und Nachhaltigkeit beitragen.

Aktionsbereiche

Folgende Aktionsbereiche erfordern ein neues Politikverständnis. Die Europäische Kommission und die nationalen Regierungen müssen sich gemeinsam mit den Sozialpartnern und Basisbewegungen am Wandel beteiligen. Wir brauchen gemeinsame Visionen und Initiativen über die traditionellen Politikfelder hinweg, um die derzeitigen ökologischen, sozialen, kulturellen, sicherheitspolitischen und demokratischen Defizite zu bewältigen. Kreativität und Innovation sind der Schlüssel zum Dialog, der die historisch bedingte politische Spaltung überwinden kann.

Aktion 1: In Wissen investieren

Um die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu steigern, werden neue Haushaltsgrundsätze benötigt, die den Investitionen in Menschen und Wissen hohe Priorität einräumen. Kurzfristig sollten Arbeitslose die Möglichkeit bekommen, ihre Qualifikation zu verbessern. Unternehmen, Gewerkschaften und Regierungen sollten gemeinsam, mit staatlichen und privaten Mitteln, die Höherqualifizierung der Arbeitskräfte betreiben. Umfang und Zuständigkeit der Europäischen Strukturfonds müssen erweitert werden, wobei der Schwerpunkt auf Investitionen in Forschung und Wissen gelegt und ein Zusammenhang zum Aufbau institutioneller Rahmen hergestellt werden muss, die das Lernen im Arbeitsleben fördern.

Aktion 2: Bildung neu erfinden

Schulen und Universitäten müssen partnerschaftlich mit den Lehrenden und Lernenden neu erfunden werden, damit die Bildung die Menschen auf die Gesellschaft des Lernens vorbereitet. Lehrkräfte müssen weitergebildet und Eltern eingebunden werden, so dass sie zu einem Bildungssystem beitragen können, das die Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen hervorbringt, die erforderlich sind für interkulturellen Dialog, kritisches Denken, das Entwickeln von Problemlösungen und den Entwurf kreativer Projekte. In der Bildung muss auf verschiedenen Ebenen starker Nachdruck auf die schöpferische Tätigkeit gelegt werden. Es bedarf umfassender, europaweiter Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bildungsbereich, um die Qualität und die Kreativität auf allen Ebenen zu verbessern.

Aktion 3: Initiative belohnen

Wer eine neue Initiative in der Wirtschaft, im öffentlichen Sektor oder in der Zivilgesellschaft ergreift, sollte dafür Anerkennung finden. Durch Risikoteilung kann die Sozialpolitik die Innovationsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger fördern, die am Wandel mitwirken. Künstler/-innen, Kreative, Wissenschaftler/-innen und Unternehmer/-innen, die neue Ideen beisteuern, sollten belohnt werden. Preise für herausragende Leistungen sollten mit dem Schutz der Rechte des geistigen Eigentums verknüpft werden und ein Gleichgewicht zwischen fairer Belohnung und der Förderung des Wissensaustauschs schaffen.

Aktion 4: Kultur bewahren

Der Kapazitätsaufbau im kulturellen Sektor sollte durch nationale und europäische Programme und Mechanismen unterstützt werden, damit kulturelle Vielfalt,

Unabhängigkeit und interkultureller Dialog aufrechterhalten bleiben. Die Kreativbranche sollte durch den Bau neuer Brücken zwischen Kunst, Philosophie, Wissenschaft und Wirtschaft gefördert werden. Die Entwicklung und Nutzung neuer Medien sollte durch eine Qualitätssteigerung der Inhalte angeregt werden. Es bedarf neuer Wirtschaftsmodelle zur Finanzierung freier, vielfältiger, unabhängiger und hochwertiger digitaler Nachrichtenmedien.

Aktion 5: Innovationen fördern

Wir brauchen eine ehrgeizigere, breiter angelegte Innovationspolitik. Verstärkte Investitionen in Wissenschaft, Technologie und Design sollten mit Anstrengungen zur Steigerung der Wissensnachfrage kombiniert werden. Unternehmen sollten dazu angehalten werden, wissenschaftliches Wissen mit erfahrungsbasiertem Wissen zu verknüpfen. Sie sollten ermutigt werden, eine größere Vielfalt ihrer Beschäftigten hinsichtlich Geschlecht, Ausbildung und Nationalität herzustellen. Die Ausbildung von Ingenieuren, Managern und Designern sollte theoretische Elemente mit Praxiserfahrung verbinden. Sowohl die Innovationspolitik als auch Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik sollten darauf abzielen, Nutzer und Beschäftigte für die Prozesse des Wandels zu mobilisieren. Entwicklung und Umsetzung umfassender Innovationsstrategien müssen den politisch Verantwortlichen ein wichtiges Anliegen sein.

Aktion 6: Global denken

Europa sollte bei Wissenschaft, Kultur und Wettbewerbsfähigkeit weltweit an der Spitze stehen. Die bisherige Kooperation in Wissenschaft, Technologie, Bildung, Design und Kultur innerhalb Europas muss eine weltweite Öffnung erfahren. Ein wettbewerbsfähiges Europa sollte sowohl mit den wirtschaftlich stark aufstrebenden Ländern als auch mit den armen Ländern, die am meisten Unterstützung benötigen, eine wirtschaftliche Zusammenarbeit aufbauen. Die Innovationsförderung in den armen Ländern ist eine moralische Verpflichtung und verringert den Immigrationsdruck. Europa sollte zur Festlegung fairer Regeln für den Schutz und den Austausch von Wissen auf globaler Ebene beitragen.

Aktion 7: Die Wirtschaft umweltgerecht gestalten

Europa muss sein Kreativitäts- und Innovationspotenzial mobilisieren, um den Wandel zu einer Gesellschaft mit geringem CO_2-Ausstoß zu vollziehen. Entscheidend hierfür sind Öko-Innovationen und die Festlegung eines neuen technologisch-wirtschaftlichen „Leitplans", der sich von nachsorgenden („End-of-pipe") Lösungen über saubere Technologien bis hin zu Systeminnovationen erstreckt, die eine radikale Umwandlung von Produktion, Verteilung und Verbrauch bewirken. Investitionen müssen mit neuen Einrichtungen, neuen Rechtsvorschriften und neuen Gewohnheiten einhergehen. Kreativität ist das wichtigste Instrument zur Entwicklung von Lösungen, die Nachhaltigkeit mit Wohlstand verbinden.

Die nachstehenden Persönlichkeiten erklärten sich bereit, das Europäische Jahr der Kreativität und Innovation 2009 als Botschafter zu repräsentieren. Einige von ihnen trafen im Lauf des Jahres mehrmals zusammen und verfassten dieses Manifest für ein kreativeres, innovativeres Europa.

Ferran Adrià Acosta

Kreativer Koch und Gastronom

Esko Tapani Aho

Executive Vice-President, Nokia

Karlheinz Brandenburg

Hochschullehrer, Forscher im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie

Jean-Philippe Courtois

President, Microsoft International

Edward de Bono

Autor und internationaler Redner zu den Themen Kreativität und laterales Denken

Anne Teresa de Keersmaeker

Choreographin

Ján Ďurovčík

Choreograph

Richard Florida

Autor, Hochschullehrer, Wirtschaftswissenschaftler

Jack Martin Händler

Dirigent

Antonín Holý

Hochschullehrer, Chemiker

Remment Lucas Koolhaas

Hochschullehrer, Architekt, Stadtplaner

Damini Kumar

Designerin und Erfinderin

Dominique Langevin

Hochschullehrerin, Physikerin

Rita Levi-Montalcini

Nobelpreisträgerin, Hochschullehrerin, Neurologin

Áron Losonczi

Architekt und Erfinder

Bengt-Åke Lundvall

Hochschullehrer, Innovationsforscher

Javier Mariscal

Designer

Radu Mihăileanu

Filmregisseur

Leonel Moura

Konzeptkünstler

Blanka Říhová

Hochschullehrerin, Mikrobiologin

Ken Robinson

Hochschullehrer, Autor zu den Themen Kreativität und Innovation

Ernő Rubik

Hochschullehrer, Architekt, Designer

Jordi Savall i Bernadet

Musiker, Hochschullehrer

Erik Spiekermann

Hochschullehrer, typographischer Gestalter

Philippe Starck

Gestalter, künstlerischer Leiter, Designer

Christine van Broeckhoven

Hochschullehrerin für molekulare Neurowissenschaften

Harriet Wallberg-Henriksson

Hochschullehrerin, Präsidentin des Karolinska-Instituts